

## Bigbandsound überm Burgsee

Der 23. Bad Salzunger Kultursommer wird am Samstag, 17. August, 20 Uhr, mit einem Open-Air-Konzert auf dem Freigelände am Haunschen Hof fortgesetzt. Es spielt die Bigband der Musikschule Wartburgkreis. Die Bigband besteht seit neun Jahren und arbeitet seit der Gründung unter Leitung von Jochen Wölkner an einem breiten Repertoire von Swing, Latin, Funk bis hin zu Rock- und Popmusik. Neben Swingtiteln und Standards der 1940er und 1950er Jahre von Glenn Miller oder Count Basie gehören funkig-rockige Klänge von Herbie Hancock oder Earth, Wind and Fire dazu, ebenso wie Titel der Beatles oder von Michael Jackson. „Die Freude am gemeinsamen Erarbeiten eines modernen Bigbandsounds und am Improvisieren bei den solistischen Einlagen schafft in diesem Orchester eine gelungene Verbindung zwischen Musikschülern, ambitionierten Laienmusikern und gestandenen Profis“, heißt es in der Konzertankündigung. Der Eintritt kostet 19 Euro. Kartenreservierung: Kulturverein, ☎ 03695/852840.



## A-cappella-Fest: Jetzt schon Tickets sichern

**Bad Salzungen** – Vom 20. bis 22. September gibt es in Bad Salzungen das 5. A-cappella-Fest. Den Auftakt vollziehen „Viva la musica“ und die Octavians aus Jena am Freitag, 20. September, in der Aula des Gymnasiums Bad Salzungen. Gemeinsam mit acht ehemaligen Mitgliedern des Knabenchores der Jenaer Philharmonie werden Viva la musica aus Tiefenort unterhalten.

Am Samstag, 21. September, gibt es im Pressenwerk A-cappella-Comedy mit LaLeLu. Mit ihrem einzigartigen Mix aus Gesang und Komik, Show und Parodie, Pop und Klassik begeistert die Gruppe seit über 20 Jahren.

Mit einem renommierten A-cappella-Ensemble aus Slowenien klingt das A-cappella-Fest am Sonntag, 22. September, in der evangelischen Stadtkirche aus. Sechs junge Sänger aus Ljubljana bilden zusammen das Ingenium Ensemble. Ihr Repertoire reicht von der geistlichen Musik der Renaissance über die Romantik bis hin zum Jazz- und Popsong. In welcher Sparte sich die Sänger auch bewegen, immer ist musikalischer Höchstgenuss garantiert. Sie bestehen durch blitzsaubere Intonation und unanfechtbare Balance der Stimmen.

Zum A-cappella-Fest gehört auch ein Pop-Chor-Workshop, der am 21. und 22. September stattfindet und für interessierte Chorsänger der Region gedacht ist. Geleitet wird er von Winnie Brückner aus Berlin. Die Präsentation der Arbeiten ist am 22. September um 17 Uhr beim Abschlusskonzert in der Stadtkirche zu erleben. Für den Workshop kann man sich via Internet anmelden unter [www.viva-la-musica.net](http://www.viva-la-musica.net).

Der Kartenvorverkauf für das A-cappella-Fest hat bereits begonnen. Angeboten werden auch Kombi-Tickets für alle Veranstaltungen. Karten gibt es in der stz/FW-Geschäftsstelle im Salzunger Medienzentrum, ☎ 03695/555010.

## Führungen, Quiz, Lesung und Diavortrag

**Bad Salzungen** – Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, hat auch die Stadt- und Kreisbibliothek Bad Salzungen geöffnet. Angeboten werden in der Zeit von 13 bis 18 Uhr Bibliotheksführungen und ein Quiz. Außerdem können die Besucher ganz entspannt beim Bücherflohmarkt oder im Bestand stöbern oder sich die aktuelle Ausstellung ansehen. Um 15 Uhr wird zu einer Lesung und einem Diavortrag mit Tatjana Kröger eingeladen. Die Autorin wird ihr Buch „Das Jahr des Tigers“ vorstellen. Alle Interessierten sind willkommen.

# Industrielle Landwirtschaft macht der Feldlerche zu schaffen

Die Feldlerche, der Vogel des Jahres 2019, hat schon bessere Zeiten erlebt. Vogelkundler messen einen Rückgang der Population. Mitschuld könnte die intensivierte Landwirtschaft sein.

Von Klaus Schmidt

**Bad Salzungen** – Oft wird von Abnahme oder Zunahme bestimmter Tiere gesprochen. Meist wird dabei aber von zu kleinen Flächen wie dem eigenen Garten oder dem eigenen Wohnumfeld ausgegangen, was so Zufall sein kann. Nur großflächige und über lange Zeiträume gleichbleibende wissenschaftliche Zählungen zur Brutzeit geben die Realität wieder. Eine solche Zählung der Wiesenvögel erfolgt seit 34 Jahren in der Werraue. Hier die Ergebnisse zur Feldlerche.

Die Feldlerche ist der „Vogel des Jahres“. Mit der jährlichen Auswahl von bestimmten Lebewesen soll die Aufmerksamkeit auf gefährdete Arten gelenkt werden. Die Feldlerche ist bei uns ein verbreiteter Brutvogel des Offenlandes von den Niederungen bis in die Höhenlagen. Sie bevorzugt extensiv genutzte, ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen. In reichstrukturierten Agrarräumen, wo Wiesen, Weiden, Klee-, Getreide- und Hackfruchtacker kleinräumig dicht nebeneinander liegen, wie das bis 1960 noch normal war, brüteten viel mehr Vögel als heute in monotonen Wiesen- und Ackerlandschaften. Da die Feldlerche ein schlichtes bräunliches Federkleid trägt und nicht auffällig gefärbt ist, erkennen die meisten Menschen den heimischen Singvogel nicht. Markant und einprägsam ist jedoch der jubelnde Fluggesang, der besonders im Frühjahr und im Sommer zu hören ist. Als allgemein verbreitete Art fand die Feldlerche selbst unter Vogelkundern relativ wenig Beachtung, während andere Arten der Agrarlandschaft wie Kiebitz, Rebhuhn und Braunkehlchen aufgrund ihrer zunehmenden Seltenheit schon lange im Fokus des Naturschutzes stehen. So fiel der schleichende Rückgang der Lerche kaum auf. Nur jahrzehntelange Zählung der Brutpaare offenbaren die reale Situation.

Die Häufigkeit der Wiesenbrüter einschließlich der Feldlerche wurde in Wiesen und Weiden in der Werraue seit 1986 vom Autor nach wissenschaftlichem Standard dokumentiert. Auf 24 Kilometer Werraue von Breitenungen bis Dorndorf wurden alle Brutpaare auf rund 900 Hektar Grünland in jeder Brutperiode mehr-



Das Feldlerchen-Männchen fliegt zunächst lautlos auf und steigt dann mit jubelndem Gesang auf. Bei Windstille steht die Lerche dann mit unterbrochenen Flügelschlägen und gefächertem Schwanz hoch in der Luft. Fotos (2): Klaus Schmidt



Für jede Brut wird am Boden ein neues Nest in einer Erdvertiefung mit dünnen Halmen gebaut. Das Gelege besteht aus drei bis fünf Eiern.

fach erfasst. Die Lerchen-Zählgebiete sind Wirtschaftswiesen, aber auch Rinderweiden mit eingeschlossenen Röhricht- und Salzstellen. Das Untersuchungsgebiet ist Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes „Werra-Aue zwischen Breitenungen und Creuzburg“.

### Rückläufiger Bestand

Die Kontrollflächen werden jährlich drei- bis fünfmal so abgelaufen, dass alle dort brütenden Vögel erfasst werden können. Die Kartierungsgänge erfolgen in den Morgenstunden, da morgens alle revieranzeigenden Verhaltensweisen wie Singflüge und brutbiologische Aktivitäten am intensivsten sind. Feldlerchen können zwei Bruten im Jahr aufziehen. Wenn die erste Wiesenmahd nicht vor Mitte Juni erfolgt, schaffen es die Jungen der ersten Brut flügge zu werden. Der Brutzyklus erstreckt sich vom Nestbau bis zum Nestverlassen der Jungen über eine Zeitspanne von ungefähr 30 Tagen. Die Verluste durch landwirtschaftliche Nutzung

oder durch tierische Feinde betragen im Mittel aller Jahre etwa 30 Prozent der geschlüpften Nestlinge.

Für die Erfassung der wiesenbrütenden Vogelarten auf dem 900 Hektar großen Wiesenkomplex waren in den 34 Jahren sehr viele Beobachtungsgänge erforderlich, pro Jahr etwa 52 Halbtagswanderungen. Für An- und Abfahrten zu den Kontrollflächen wurden 35 000 Fahr-Kilometer zurückgelegt. Für das Ablaufen der Flächen und das Notieren aller anwesenden Vögel waren zirka 6000 Stunden notwendig. Die Länge der abgelaufenen Kartierungsstrecke betrug bei einmaliger Kontrolle rund 52 Kilometer. Bei vierfachen Kontrollen pro Jahr wurden so in den 34 Jahren insgesamt rund 6800 Kilometer mit Wanderschuhen oder Gummistiefeln, je nach Wiesenfeuchtigkeit zurückgelegt. Zusätzlich ist für die wissenschaftliche Datenauswertung viel Schreibtischarbeit erforderlich. Als Teilergebnis der Untersuchung wurden insgesamt 5765 Feldlerchen-Brutpaare ermittelt. Die Dichte der Lerchenester lag im langjährigen

Mittel bei rund zwei Brutpaaren auf je zehn Hektar Grünland.

Bereits Mitte der 1950er Jahre begann die Abnahme des Bestands der Feldlerche. Erst durch genaues Zählen ist die Situation hinreichend zu beschreiben. Demzufolge ist der Brutbestand der Feldlerche von rund 200 BP auf 140 BP zurückgegangen. Die Abnahme erfolgte jedoch nicht linear. Der errechnete Entwicklungstrend weist für die 34 Untersuchungsjahre eine jährliche Abnahme von rund 1,2 Prozent aus. Damit ergibt sich für die Beobachtungsdauer von 34 Jahren eine Abnahme von rund 40 Prozent. Die deutschlandweite jährliche Abnahme der Feldlerche wird im aktuellen Brutvogelatlas von Deutschland mit 2 Prozent angegeben. Damit liegt die Bestandsabnahme im Untersuchungsgebiet geringfügig unter dem deutschlandweiten negativen Trend, aber trotzdem für einen kurzen Zeitraum erschreckend hoch.

Die Häufigkeit der Feldlerche ist abhängig von der Dichte der Pflanzenvegetation und der Wuchshöhe. Lückenhafte Grasstrukturen, trockene Böden und sandige Wiesenwege liebt die Feldlerche. Noch schlimmer als im Grünland ist der Bestandsrückgang der Lerche in der Ackerflur. Dort wurden zwar bei uns keine so zeitaufwendigen Zählungen vorgenommen, aber allein die Verarmung an Lebensräumen und die extreme Zunahme der Schlaggrößen lassen diese sehr negative Entwicklung erwarten.

Die ursprüngliche Vielfalt der Feldfrüchte ist heute meist großflächigen Mais-, Raps- oder Wintergetreidefeldern gewichen. Das schnelle Pflanzenwachstum, die jahreszeitlich immer früher einsetzende Vegetationsperiode und die häufigen Feldbearbeitungen erlauben kaum erfolgreiche Bodenbruten. Zweitbruten bzw. Ersatzbruten sind aufgrund der erreichten Wuchshöhe und Pflanzendichte kaum erfolgreich. So ist der aktuelle Bruterfolg im Agrarraum viel zu gering. Die zunehmende Anwendung von Kunstdünger, Pflanzengiften und Insektiziden haben die Situation für die Fauna zusätzlich verschlechtert. Für den Rückgang der Feldlerche sind in erster Linie die zunehmende Intensivierung der Bodennutzung und der Rückgang der notwendigen Insektennahrung verantwortlich. Es mangelt an lichter Vegetation und an natürlichen sandigen Feldwegen. Auf heutigen Ackerflächen hat die Feldlerche nur eine geringe Chance, ihren Nachwuchs aufzuziehen. Um diesen erschreckenden Abwärtstrend zu stoppen, bedarf es einer grundlegenden Änderung der Rahmenbedingungen und des Förderregimes in der Landwirtschaft.

## Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für **Bad Salzungen und Leimbach**

ist zuständig

Lokalredakteurin

**Susanne Möller**

Sie ist erreichbar unter

03695 / 55 50 78

oder 03695 / 55 50 60

Für **die Ortsteile Tiefenort, Frausee**

**und Ettenhausen a.d. Suhl**

ist zuständig

Lokalredakteurin

**Ute Weibach**

Sie ist erreichbar unter

03695 / 55 50 64

**E-Mail:**

[lokal.badsalzungen@stz-online.de](mailto:lokal.badsalzungen@stz-online.de)

[lokal.badsalzungen@freies-wort.de](mailto:lokal.badsalzungen@freies-wort.de)

**Service-Nummer für die**

**Zeitungszustellung:**

**03695/6709997**

## Struktur der Verwaltung wird unter die Lupe genommen

**Bad Salzungen** – Bad Salzungen und die Moorgundgemeinde sind sich einig, Mitte September muss es der Thüringer Landtag noch beschließen: Im Dezember 2020 soll die Moorgundgemeinde in die Stadt Bad Salzungen eingegliedert werden. Im vergangenen Jahr gab es den Zusammenschluss der Stadt mit Tiefenort, Frausee und Ettenhausen an der Suhl. Vor diesem Hintergrund sollen die Verwaltungsstruktur der Stadt und die Bauhöfe von einem Kommunalberatungsunternehmen unter die Lupe genommen werden. „Die Stadt wächst von 15 700 auf dann 24 000 Einwohner. Da bedarf es einer Änderung der Verwaltungsstruktur“, erklärte Bürgermeister Klaus Bohl (Freie Wähler) zur Stadtratssitzung. Man wolle sich bei einem externen Unternehmen Rat einholen. Das Kommunalberatungsunternehmen habe umfangreiche Erfahrungen. „Die Stadtverwaltung soll leistungsfähig, wirtschaftlich, aber auch bürgernah sein“, sagte Bohl.

An den Kosten in Höhe von rund 160 000 Euro beteiligen sich die Stadt Bad Salzungen und die Moorgundgemeinde anteilmäßig nach ihren Einwohnerzahlen. Die Moorgundgemeinde übernimmt rund 22 000 Euro.

Die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung sollen dann in einer gemeinsamen Stadtratssitzung mit dem Gemeinderat Moorgrund vorgestellt werden.

Der Stadtrat stimmte dem Abschluss des entsprechenden Vertrages mit der Gemeinde Moorgrund einstimmig zu. *mf*

## In Kürze

### Wanderung

**Bad Salzungen** – Am Sonntag, 18. August, wandert der Rhönklub-Zweigverein Bad Salzungen zum 25-jährigen Jubiläum der Dermbacher Hütte auf den Gläserberg. Die Wanderung beginnt in Steinberg und ist etwa sechs Kilometer lang. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Parkplatz Siedlung in Bad Salzungen. Die Mitglieder werden gebeten, das Vereins-Shirt zu tragen.

### Beratung

**Bad Salzungen** – Die nächste Beratung für Hörgeschädigte in Bad Salzungen gibt es am Donnerstag, 15. August. Von 14 bis 16.30 Uhr steht Petra Hartung als Ansprechpartnerin im Mehrgenerationenhaus zur Verfügung.

### Tanztherapie

**Bad Salzungen** – Am Donnerstag, 15. August, findet von 15 bis 17 Uhr die Tanztherapie der Rheumaliga statt. Treffpunkt ist das Mehrgenerationenhaus in Bad Salzungen.

### Offener Treff

**Bad Salzungen** – Das Mehrgenerationenhaus Bad Salzungen lädt montags bis freitags zum offenen Treff ein. In der Zeit von 8 bis 16 Uhr ist jeder willkommen.